



## Auf ein Wort

Vor Ostern wird viel vom Fasten gesprochen. Alles kann und sollte man fasten: Plastik, Zucker, Online-Bestellungen, Handy-Zeiten usw. Zugegeben einiges ist schon eine gewisse Herausforderung und vielleicht auch in Haushalten mit Kindern oder Pubertieren nicht umsetzbar. Doch was wäre mit einem Verzicht, den wir nicht mal bemerken und der trotzdem einen großen Effekt hätte?

Stellen Sie sich vor, man würde Sie bitten, beim nächsten Schließen der Kühlschranktür das Licht auszumachen. Jetzt denken Sie: blödes Beispiel, macht mein Kühlschrank doch automatisch. Ja, er verhindert mit einem einfachen Schalter Verschwendung, also Verbrauch der keinen Nutzen bringt. Nun gibt es sogar Zeitgenossen, die Tricks und Technik aufwenden, um zu verschwenden. Dann wird ein Wäschetrockner gekauft, obwohl Trockenboden oder Garten vorhanden sind, oder man lässt den Motor laufen, obwohl dieser eine Stopp-Start-Automatik hat. Verbrauch ohne Nutzen.

Den Verzicht auf Überflüssiges und Verschwendung nennt man Suffizienz. Sie könnten z.B. torffrei Gärtnern ([LINK](#)) oder einen Stromsparcheck machen. Letzteres wird vom Bund jetzt massiv gefördert ([LINK](#)). Auch das Deutsche Institut für Urbanistik empfiehlt Gemeinden die Idee der Suffizienz mehr zu nutzen und hat einen Leitfaden dazu entwickelt. (s. unten)

Suffizienz ist das neue Fasten. Fragen Sie sich immer: Was würde Ihr Kühlschrank jetzt tun!

Mit nachhaltigen Grüßen

Jan Dreckmann | Nachhaltigkeitsmanager Kreis Plön

## Kreis Plön



## Ausstellung zur Nachhaltigkeit ausleihbar

Die Ausstellung zu den 17 Nachhaltigkeitszielen ist aktuell wieder kostenfrei ausleihbar. Die insgesamt 18 Themenboxen bieten einen leichten Einstieg in die 17 Ziele der Nachhaltigkeit, die auch für Deutschland als strategisches Politikziel gelten. Ohne Vorwissen können sich große und kleine Menschen schnell einen Überblick die ursächlichen Probleme, über die Ziele und die Maßnahmen verschaffen. Schau- und Informationsobjekte wecken das Interesse und laden zu Diskussionen ein. Die Kuben sind bis Anfang Juni frei und können angefragt werden: [LINK](#)



## Der Landkreistag empfiehlt: „Holz von Hier“

Holz als Baustoff ist in vielerlei Hinsicht interessant. Im Gegensatz z.B. zu Beton bindet Holz CO<sub>2</sub>, während Beton für starke Emissionen verantwortlich ist. Richtig gut wird die ökologische Bilanz von Holz, wenn es aus heimischer Produktion stammt. Die Initiative „Holz von Hier“ bietet ein umfangreiches Beratungs- und Schulungsangebot an, das sich auch an Landkreise richtet.

Der Deutsche Landkreistag unterstützt die Initiative „Holz von Hier“ als ein Mittel für die öffentliche Hand, um Klimaschutzpotenziale zu erschließen und regionale Wertschöpfung zu fördern (DLT-Rundschreiben 085/2026). Interessierten Landkreisen bietet die Initiative Beratungen und Schulungen u. a. zu folgenden Themen: "Regionales Holz nutzen in Bauvorhaben der öffentlichen Hand? - so geht's!", Klimavorteile für Kommunen, Gütezeichen und Umweltwirkungen sowie Anleitungen zur rechtssicheren Ausschreibung. [LINK](#)

## ADFC Radreiseanalyse: Küstenregion ist Gewinner

Der ADFC hat in einer Online-Umfrage 17.000 Menschen zum Radtourismus befragt. Zum eindeutigen bundesweiten Gewinner wurde der Norden und hier sind speziell die Küsten bei den Radlern beliebt: Die Küstenregionen und die bekannten Radfernwege zählen laut ADFC weiterhin zu den meistbefahrenen Zielen. Vier der beliebtesten Strecken für Touren über drei Tage liegen in Norddeutschland. Als Motiv für eine längere Tour geben knapp zwei Drittel der Befragten an, mehr von Land und Leuten sehen zu wollen.

Die Analyse zeigte aber auch, dass Sparen nicht das Motiv für einen Fahrradurlaub ist. Viele Radler investieren vor Ihrer Reise in die Ausrüstung und legen Wert auf gute Angebote bei Essen und Unterkunft. So ist die Zahl der Übernachtungen in Hotels und Ferienhäusern gestiegen, in Pensionen und auf Campingplätzen dagegen gesunken. Alle Ergebnisse der Radreiseanalyse des ADFC vom März 2026: [LINK](#)

## Gemeinsam Zukunft anpacken - Seminar

Menschen im ländlichen Raum spüren, dass vielfältige Veränderungen langfristig die Zukunftsfähigkeit ihrer Dörfer bedrohen. Wie kann es gelingen, aus einer ungünstigen Ausgangslage Kraft für eine positive Veränderung zu erzeugen? In den niedersächsischen Orten Flegessen, Hasperde und Klein Süntel ist genau das gelungen: Als die Schließung der Grundschule drohte, haben die Menschen dort damit begonnen, die Gestaltung ihrer Dorfgemeinschaft in die eigene Hand zu nehmen. Prof. Henning Austmann – er war Keynote-Speaker auf der Nachhaltigkeitskonferenz – leitet das Seminar. Das Seminarangebot richtet sich an Engagierte in der Dorfentwicklung. Die Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume (DVS) bietet interessierten Menschen aus dem ländlichen Raum die Kostenübernahme: Teilnahme am Seminar und Verpflegung werden übernommen; Teilnehmende zahlen nur die Kosten für Fahrt und Übernachtung. 23. April (18:00 Uhr) bis 25. April (15:30 Uhr) 2026 in Flegessen (Niedersachsen). Anmeldung und Programm: [LINK](#)





## Young Impact Fund – Projektaufwurf Handeln Jetzt!

Der Young Impact Fund ist ein Projekt der Jugendorganisationen von NaBu, BUND und Naturfreunde mit Mitteln des Bundesumweltministeriums. Mehrmals jährlich starten Projektaufwürfe zum Handeln jetzt! Projekt. Im Mittelpunkt stehen Projektideen mit Bezug zu biologischer Vielfalt. Auch Projekte zu Klimaschutz, Naturschutz sowie Klimagerechtigkeit sind möglich, da fast immer Querbezüge zur biologischen Vielfalt verdeutlicht werden können. Die Umsetzung der Projekte wird mit 300.- Euro gefördert. Unterstützung gibt es von erfahrenen Projektbuddies.

Junge Menschen bis 27 Jahren können – mindestens zu zweit - Projektgruppen bilden und sich mit ihren Ideen anmelden. Der nächste Einsendeschluss für den [Young Impact Fund](#) ist schon am 30. März. Der nächste Termin ist dann am 30. Juli. Bewerbungen ganz einfach online: [LINK](#)



## UBA: Finanzierungswege für Klimaanpassung

Naturbasierte Lösungen sind zentral für Klimawandelanpassung. Stadtgrün und Wasser können etwa Hitze in Städten reduzieren. Wie können Kommunen solche Maßnahmen trotz knapper Mittel umsetzen? Ein Papier zeigt Finanzierungswege anhand von Praxisbeispielen – von Crowdfunding bis Green Bonds – und bewertet, welche sich wann eignen. Zudem gibt es Empfehlungen, wie Bund und Länder unterstützen können. Die [Publikation](#) zeigt, wie alternative Finanzierungswege helfen können, diese Lücke zu schließen. Praxisbeispiele verdeutlichen, welche Modelle sich für unterschiedliche kommunale Ausgangslagen eignen. Die Publikation richtet sich an Kommunen aller Größen, insbesondere an Verwaltungsmitarbeitende, Planungsstellen, Klimaanpassungsbeauftragte sowie politische Entscheidungsträger\*innen. [LINK](#)



## Difu: „Genug statt Mehr“ – Handlungsempfehlungen

Suffizienz lässt sich als ein Gegenentwurf zu „Überkonsum“ und Verschwendung beschreiben, ohne dass Grundbedürfnisse eingeschränkt werden oder Mangel entsteht. Diese Handlungsweise bietet viele Vorteile gerade auch für Kommunen: Sie verbindet Einsparungspotenzial und Nachhaltigkeit. Oder kürzer: Suffizienz und Nachhaltigkeit helfen sparen. Das Deutsche Institut für Urbanistik (Difu) hat jetzt ein Policy Paper mit dem Fokus auf Kommunen veröffentlicht. Es richtet sich an kommunale Entscheidungsträger, Verwaltungen, Verbände sowie die Fachöffentlichkeit. Anhand von Praxisbeispielen aus den Bereichen Verkehr, Gebäude und Konsum zeigt das Difu-Forschungsteam, dass zahlreiche Kommunen bereits suffizienzorientierte Maßnahmen umsetzen. Resümee: Kommunen verfügen über wirksame Hebel, um Suffizienz geleitet zu handeln und damit eine nachhaltige Transformation voranzubringen. Voraussetzung sind strategische Verankerung, eine überzeugende Kommunikation der Co-Benefits und die Bereitschaft, neue Wege in Planung, Politik und Verwaltung zu gehen. Das 23-seitige Forschungspapier steht auf der Homepage des Difu bereit. [LINK](#)